



60 Jahre Europäischer Sozialfonds in Europa und in NRW

Jobs, bessere Ausbildung und Chancengleichheit auch in Nordrhein-Westfalen

Der Europäische Sozialfonds (ESF) feiert im März gemeinsam mit den Römischen Verträgen seinen 60. Geburtstag. Fast zehn Millionen Europäerinnen und Europäer haben allein in der letzten Förderperiode 2007-2014 mit Hilfe des ESF einen Arbeitsplatz gefunden, knapp 610.000 davon in Deutschland. 8,7 Millionen Menschen europaweit konnten mit Unterstützung des ESF an einer Qualifizierung teilnehmen, in Deutschland über 600.000.

Der ESF bringt Europa zu den Bürgern. Gefördert werden arbeitsmarktbezogene Projekte auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene, die im Hinblick auf Art, Ziele, Größe und Zielgruppen sehr unterschiedlich sind. Eine Förderung einzelner Personen erfolgt über die verschiedenen ESF-Förderprogramme und zwar über die ausgewählten Projekte bzw. verantwortlichen Institutionen in dem jeweiligen Programm.

Marianne Thyssen, die EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität, erklärte: „In den zurückliegenden sechs Jahrzehnten hat der Europäische Sozialfonds Millionen von Arbeitssuchenden und Beschäftigten sowie Hunderttausende von Unternehmen und Start-ups unterstützt. Indem wir unmittelbar in die Menschen investieren, tragen wir dazu bei, dass niemand abgehängt wird, stärken zugleich die Wettbewerbsfähigkeit Europas und bleiben am Puls der sich wandelnden Arbeitswelt. Die Erfolgsgeschichten der letzten 60 Jahre zeigen, dass die Europäische Union den Europäerinnen und Europäern ganz konkret etwas bringt: gestern, heute und morgen.“

In den Frühzeiten des ESF diente er als Instrument zur Kompensierung von Arbeitsverlusten. Er half Arbeitern in Sektoren, die an Bedeutung verloren oder sich modernisieren mussten. In den 1990er Jahren spielte der ESF eine große Rolle bei der Umschulung von Bergleuten.

Über die Jahrzehnte hinweg entwickelte sich der ESF zum Schlüsselinstrument der EU bei der Investition in Menschen. Er half Menschen bei der Vorbereitung auf neue Jobs oder dabei,

einen ersten Job zu finden. Davon profitierten und profitieren insbesondere Arbeitslose, Schülerinnen und Schüler beim Übergang in Ausbildung und Beruf, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Gründerinnen und Gründer – auch in Nordrhein-Westfalen.

Gleichberechtigung und Antidiskriminierung: Querschnittsthema des ESF ist traditionell die Gleichbehandlung von Männern und Frauen sowie die Bekämpfung jeglicher Art von Diskriminierung. Im Rahmen der sozialen Inklusion kümmert sich der ESF besonders um diejenigen, die Gefahr laufen, ausgrenzt zu werden, wie z.B. benachteiligte junge Menschen, Langzeitarbeitslose sowie Migranten und Migrantinnen.

Finanzierung: Der ESF finanziert sich aus Beiträgen der Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission und privaten Mitteln z.B. von Teilnehmer/innen und Unternehmen. Im laufenden Finanzierungszeitraum 2014-2020 können so Mittel in Höhe von insgesamt 124,9 Mrd. Euro (davon 86,4 Mrd. Euro aus dem EU-Haushalt) eingesetzt werden. In der Förderperiode 2014-2020 erhält Deutschland rund 7,5 Milliarden Euro, die zwischen Bund (rund 2,7 Mrd. Euro) und Ländern (rund 4,8 Mrd. Euro) aufgeteilt werden.

Von 2014–2020 werden Millionen Menschen von ESF-Investitionen profitieren. Die ESF-Projekte kommen gut voran: Bei über 30 Prozent der Projekte wurde die Finanzierung bereits bewilligt. Jetzt müssen sie nur noch umgesetzt werden.

Den Auftakt der Veranstaltungen zum 60. Geburtstag, mit denen die Erfolge des Fonds gewürdigt werden, und der Debatten darüber, wie künftig Investitionen in Menschen in Europa gestaltet werden sollen, bildete am Donnerstag die Konferenz „Europäischer Sozialfonds: gestern, heute und morgen“. Sie wurde vom maltesischen EU-Ratsvorsitz ausgerichtet und findet im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge und des informellen Treffens der EU-Sozialpartner in Rom statt, an dem auch Kommissionspräsident Juncker, Vizepräsident

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



Dombrovskis und Kommissarin Thyssen teilnehmen werden. Über das Jahr verteilt organisieren die Mitgliedstaaten ähnliche Veranstaltungen und Debatten, um auf das zurückzublicken, was der ESF erreicht hat, um eine Bestandsaufnahme der Leistungen des Fonds vorzunehmen und um dafür zu werben, dass auch künftig stark in die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Menschen investiert wird.

Zum Jubiläum hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) eine Ausstellung konzipiert, die mit einer ESF-Info-Tour auf die Reise durch Deutschland geschickt wird. Der nächsten Tour-Termine findet am 26./27. Mai 2017 in Saarbrücken statt.

Die ESF-Ausstellung kann mit einem 14-tägigen Vorlauf von allen ESF-Akteuren wie z.B. Projektträgern ausgeliehen werden. Informationen zu den Technischen Details der Ausstellung für Ausleiher finden Sie beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referat EF3 - Europäische Sozialfonds: Information, Kommunikation, Public Relations, E-Mail: pr-esf@bmas.bund.de.